

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

Preisendanz, Karl

Wiesbaden, 1917

cod. 25. 3. 19

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

Fol. 8v: Irische Verse: Suibne Geilt 'Lob des Bethauses in Tuaim Inbir' (Stern); Maling: Is é in immo niada sás, zwei irische Strophen. Daneben, links, fehlerhafte Deklination von ὁ καθαριστής; rechts: geistliche Sprüche: quod ab initio aetherea corpora | sensibilia habent angeli... in kontinentaler Schrift, doch vom gleichen Schreiber. Dann Aen. II 659 und ein irisches Lobgedicht auf den Fürsten von Leinster Aed, der nach Stern vielleicht der um 713 lebende Aed mac Dermato ist.

+

9. Cod. 25. 3. 19, alt XXVa 1.

Ambrosius, de fide catholica. Tafel 5a. V/VI. Jahrh.¹⁾ 22 × 24,5 cm. Schriftraum der zwei Kolumnen je 6,5 (7) × 17,5 cm. 155 Bl. Unciale; Schriftheimat nach Federici in Verona, vielleicht durch Eginio nach der Reichenau gebracht²⁾, identisch mit Nr. 304 des alten Reich. Kat. I: '(Ambrosi) de fide lib. IV in cod. I.' Auf Vorderdeckel in plumper Maiuskel: Liber monas[terii [Augiae] | maioris. Im St. Pauler Kat. II Nr. 73³⁾, in III Nr. 42⁴⁾; vgl. oben S. 72ff. Die Hs. wurde nach Kat. III von den Blasianern käuflich erworben.

Ältere Signaturen: LXX[II]I auf Papierrückenschild⁵⁾ (über der Mitte). XLII auf der Innenseite des Oberdeckels: vgl. Kat. III. Vorletzte St. Pauler Signatur: XXV c 48.

Einband: alt, überhängendes Leder auf Pappe, die mit Pergament (Lektionar?) und Inkunabelpapier beklebt ist. Zwei Schließen ab, Rücken mit drei Bündeln. Oberer Deckel innen mit Neugarts Angaben über die Hs. beklebt. Lange ungebunden gelegen: das erste Blatt sehr beschmutzt.

Zwei Kolumnen, 21 Linien. Verschiedene Hände älterer Zeit schrieben Korrekturen ein. Die letzte Bogenseite trägt rechts unten die Quat.-Zahl (römisch), oben in der Mitte, wie auch die erste Seite des neuen Bogens, die Buchzahl (fol. 10v 11r oben: Liber I). Hier einige Ver-

1) Von E. Chatelain ins VII. Jahrh. gesetzt. Eine Vergleichung mit dem Pariser Ambrosius, cod. lat. Par. 8907, bei Friedr. Kauffmann, Texte und Unters. zur altgerm. Rel.-Gesch. I 1899, zeigt größte Schriftverwandtschaft beider Hss.

2) Wie der Plinius-Palimpsest: vgl. F. Mones Pliniusausgabe XXI. Federicis Mitteilung an Th. Raschl.

3) 'Membr. antiquissimus literis quadratis scriptus. 4 libri S. Ambrosii ep. ad Aug. Imperatorem de fide.'

4) 'Cod. antiquissimus atque aetate S. Ambrosii non multo inferior. continet S. Ambrosii libros IV de fide catholica ad Gratianum Imp.'

5) Eislers Angabe: '(Reichenauer?) Signatur LXXI' fällt damit weg. LXXIII bezieht sich auf die Nummer des Kat. II.

sehen und Unregelmäßigkeiten. Fol. 71. 72 zwischen bekritzelttem Perg.-Falz nach dem VIII. Quat. eingereiht, f. 153—155 als Einzelblätter eingehftet; Blattzählung mit roter Tinte, neu.

Tafeln bei G. W. Zapf, *Reisen*, 1786, Taf. VII 1, Anfang, VIII 2 aus dem Lukasfragment. Aem. Chatelain, *Uncialis scriptura codd. latinorum*, Par. 1901, Taf. XX: fol. 118v, l. IV 3. Text S. 40f. Rob. Eisler, *Verzeichnis der illuminierten Hss. in Österreich*, Leipzig 1907, Taf. VIII (mit Schriftprobe): f. 72v, Miniatur. Von Karl Schenkl für die Ausgabe des Ambrosius verglichen (Holder, *Germania*, s. u.); von Heinrich Schenkl ist Beschreibung und Bearbeitung der Hs. zu erwarten. Erwähnung: L. Traubes *Vorlesungen und Abhandlungen* I 224, Nr. 229. 230.

*Fol. 1. 2: Zwei vorgeheftete Perg.-Blätter mit glossiertem Fragment eines zweispaltig uncial geschriebenen Lukasevangeliums, I 64 et loquebatur — II 51 Nazareth, et erat. Text: VII. Jahrh. Glossen: VIII. Jahrh.¹⁾. Beschnitten, Spuren alter Seitenüberschriften, 32zeilig. A. Holder (handschr.) nimmt die Zugehörigkeit dieses Frg. zu St. Gallen 1395 I an; doch scheint die Schrifttafel bei Chatelain, *Unc. Script. XLIX* (zu berichtigen bei Traube, *Vorles. I* 189 zu Nr. 61—63) nicht dafür zu sprechen.*

Literatur bei C. T. Stewart, Grammatische Darstellung der Sprache des St. Pauler Glossars zu Lukas. Diss. Berl. 1901.

Fol. 3r: IIIor libri sancti Ambrosii episcopi ad A[u]gustum imperatore[m] de fide catholica. Textausgabe: S. Ambrosii Mediol. episcopi opera studio monachorum S. Mauri, Venet. III 1751, Sp. 563—752. Vorrede: Regina Austri venit. f. 4r Text: Adsertio autem... f. 38v Ende des I. Buches (vgl. Tafel 5a).

Fol. 39: Liber II. Satis ut arbitror, libro... f. 71v: Explicit liber secundus.

Fol. 71v: Incipit liber tertius. f. 72r: begonnene Miniatur²⁾, erst f. 72v ausgeführt; vgl. Eislers Tafel VIII.

Fol. 73: Buch III: Quoniam, clementissime imperator...

Fol. 110v—112v: Teile aus dem Anfang von B. V (8, 107—112), Ende: sempiterna dei virtus est (V 8, 112). Dann: explic. lib. III. incip. lib. III. Auf Kol. II von f. 112v: Feliciter beatus qui legit, amen. ICCC beatus.

Fol. 113—155: Consideranti mihi... bis f. 155r Kol. II: umbra ve-

1) So A. Holder, *Germania* XXI N. R. IX 1876, S. 332, Die althochd. Glossen zum Ev. Lucae aus St. Paul.

2) Nach Eisler ist die Seite leer.

laret. Expl. feliciter amen, domine deus virtutum, beatus homo, qui sperat in te. *Mit Bleistift hat eine neuere Hand zahlreiche Notizen eingeschrieben, um die Abweichungen und Lücken der Hs. nach der Ausgabe zu bezeichnen. f. 155v mit späteren barbarischen Schriftzeichen bedeckt; z. B. Noli igitur frater kare... H Ridosis regina... felix theodosi... Auch sonst zeigt sich diese Hand, so f. 3r, 13v: leber primus, f. 153v: leber quintus. Anderes bei Eisler S. 98.*

+ **10. Cod. 29. 2 Kass. 2, alt XXVa 20.**

Liber sacramentorum. X/XI. Jahrh. Prachthandschrift, deren Herkunft noch immer nicht zuverlässig angegeben werden kann. Beurteilung und Beschreibung s. bei Eisler a. a. O. 113—120 mit Literaturverweisen.

Dazu käme ein einzelnes Blatt, das in Traubes Vorlesungen I 225 Nr. 224 erwähnt wird: 'sine numero, Comes. Bibliotheksheimat: Reichenau.' Das Blatt ließ sich in St. Paul nicht wieder auffinden; nach der mir von P. Lehmann freundlichst übersandten Photographie konnte ich kein Urteil über die Herkunft abgeben. Auch die Italafragmente von St. Paul sind bis jetzt noch nicht mit Sicherheit als alter Reichenauer Besitz erwiesen.

Anhang.

Eine Reihe anderer St. Pauler Hss. ist von A. Holder (handschriftlich) und A. Werminghoff, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins LI, 1897, N. F. XII 1—40, als Reichenauer Gut angesprochen worden:

- + 1. 25. 2. 6, alt XXVa 25. Decretum Gratiani. Vgl. dazu S. 31 zu 51.
- + 2. 25. 2. 22, alt XXVa 11. Liber geometriae¹⁾ (18 × 26,5 cm).
- + 3. 25. 4. 20b, alt XXVa 16. Liber de astrologia²⁾ (22 × 26 cm).

Beide Hss. (IX/X. Jahrh.) stammen nach P. Lehmanns Untersuchungen, Propheten-Fragmente Kol. III, aus Konstanz bzw. Weingarten. Sie könnten vorher auch in Reichenau gewesen sein, doch liegt kein äußerer Grund zur sicheren Annahme vor. Ich halte sie für Abschriften aus Reichenauer Vorlagen (vgl. unten), die durch die Leihe des Bischofs Egino wie andere Hss. dem Kloster verloren gegangen sein können; s. P. Lehmann, Neue Bruchstücke aus Weingartener Itala-Hss., Münch.

1) Mit farbigen Konstruktionen (rot, gelb) und zahlreichen Erklärungen der gleichen (Text-)Hand. Beide im zweiten Buch zahlreicher.

2) Mit zahlreichen roh gezeichneten Sternbildern.

Die Reichenauer Handschriften. III. 2